

grünefinger

LANDWIRT*INNEN ZU ZENTRALEN PLAYERN IN DER KLIMARESILIENTEN TRANSFORMATION MACHEN.

ERFAHRUNGEN AUS DEM PROJEKT „GRÜNE FINGER“

Prof. Dr. H. Schultz | Prof. H. von Dressler | Florian Eckhardt | HS Osnabrück | 17.03.2022



HOCHSCHULE OSNABRÜCK
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

OSNABRÜCK
DIE | FRIEDENSSTADT



GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



FONA
Research for sustainability

Freiraumfunktionen in den Grünen Fingern, Osnabrück

WISSENSDATENBANK

QUALITÄTEN & EMPFINDLICHKEITEN

- Klimaresilienz
- Urbane Produktion
- Biodiversität
- Landschaftserleben

THEMEN, FRAGEN, IDEEN, LEITSÄTZE, ORTE

- Wahrnehmungswerkstätten
- Walks
- Bürgerbeirattreffen
- Treffen
- Schlüsselpersonengruppe
- AG Politik

AGRARSTRUKTURELLE VORAUSSETZUNGEN

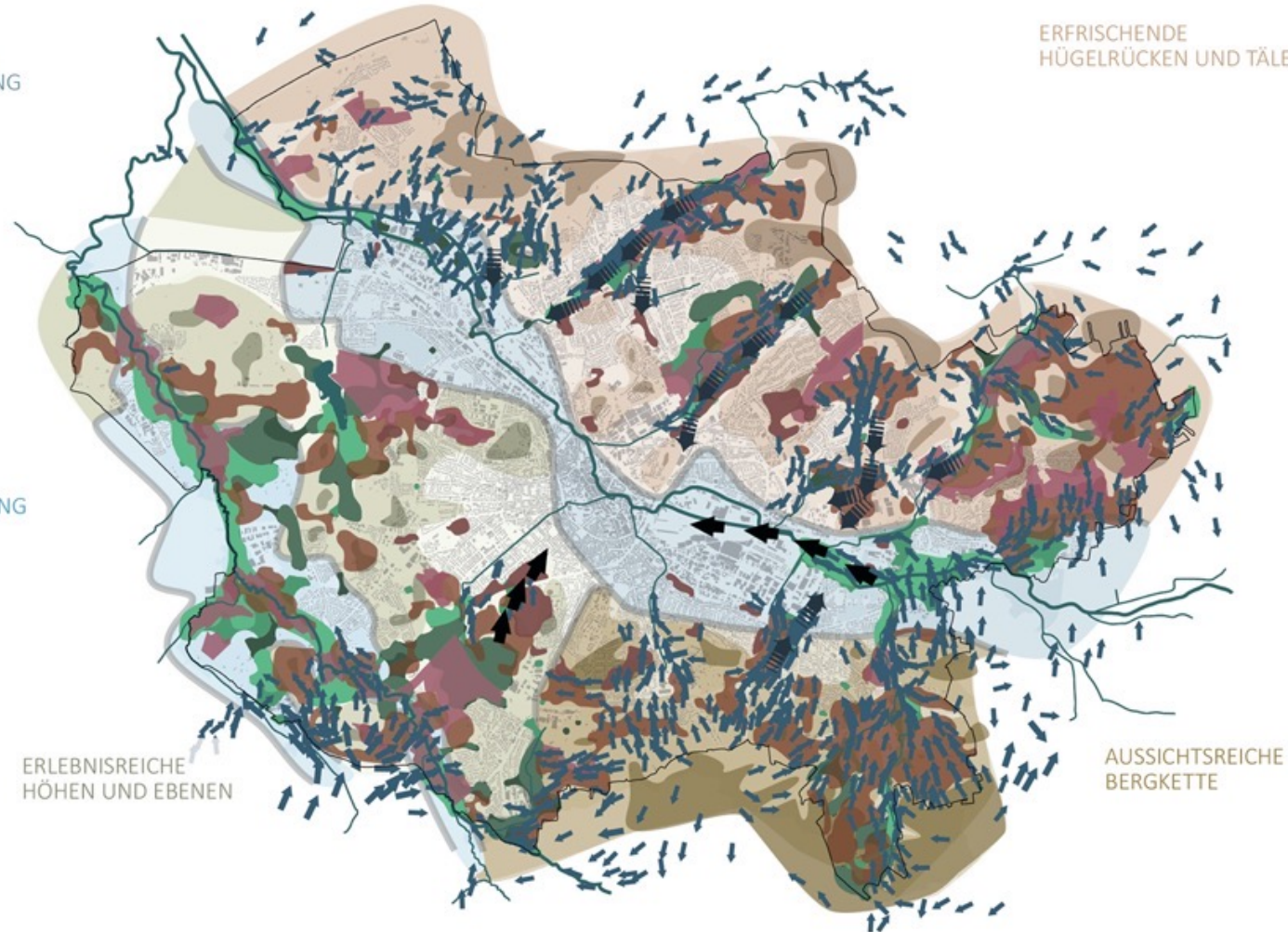
VERBINDENDE
HASENIEDERUNG

ERFRISCHENDE
HÜGELRÜCKEN UND TÄLER

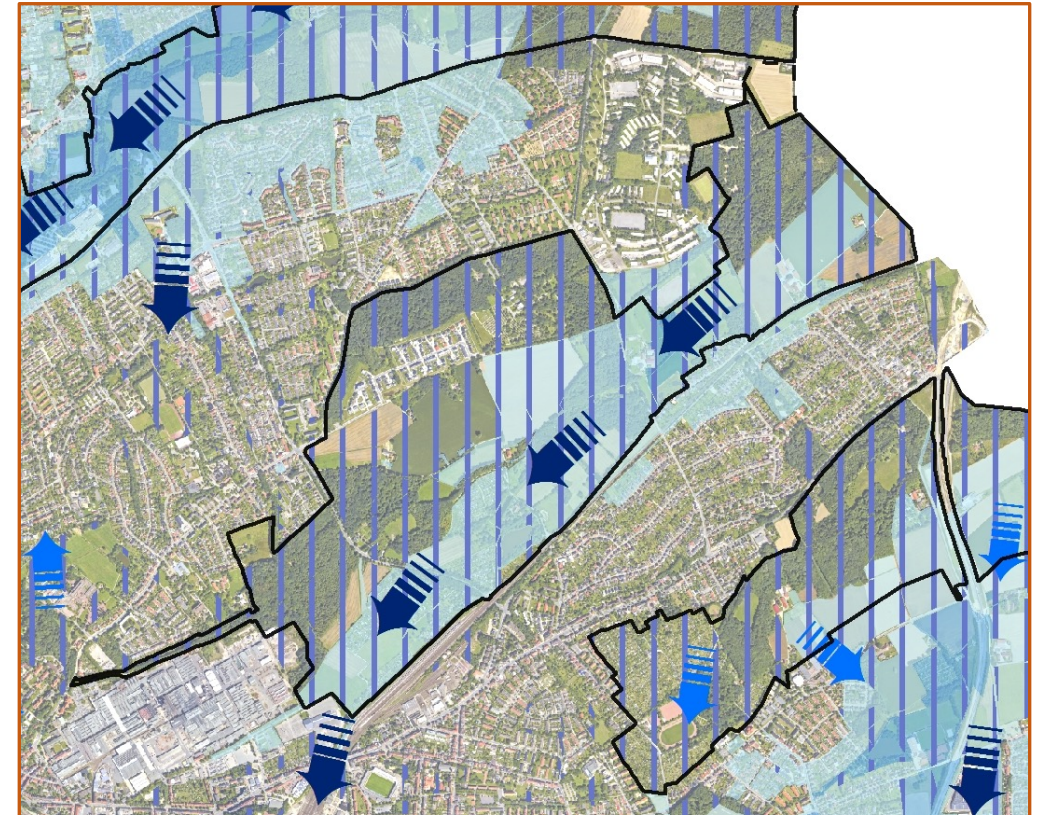
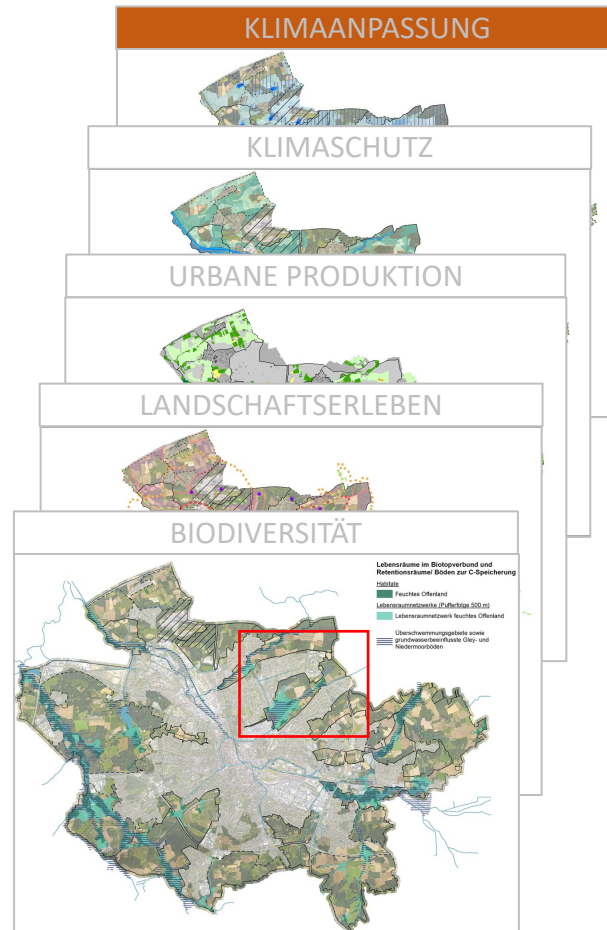
VITALE
DÜTENIEDERUNG

ERLEBNISREICHE
HÖHEN UND EBENEN

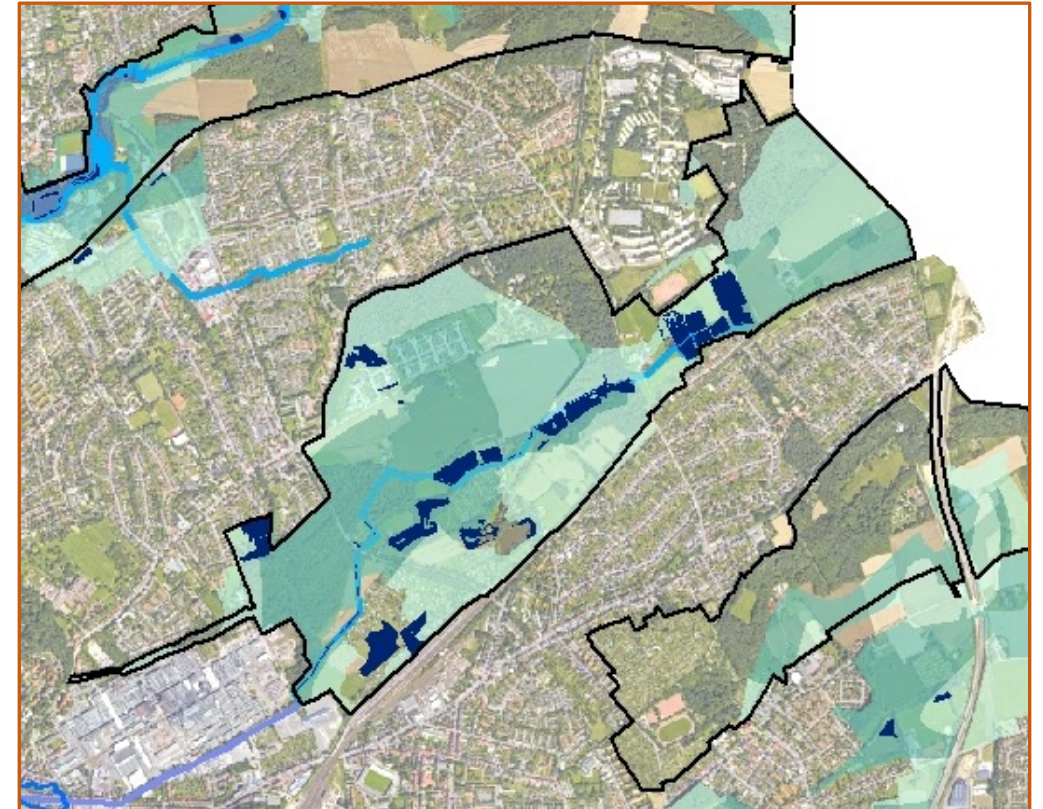
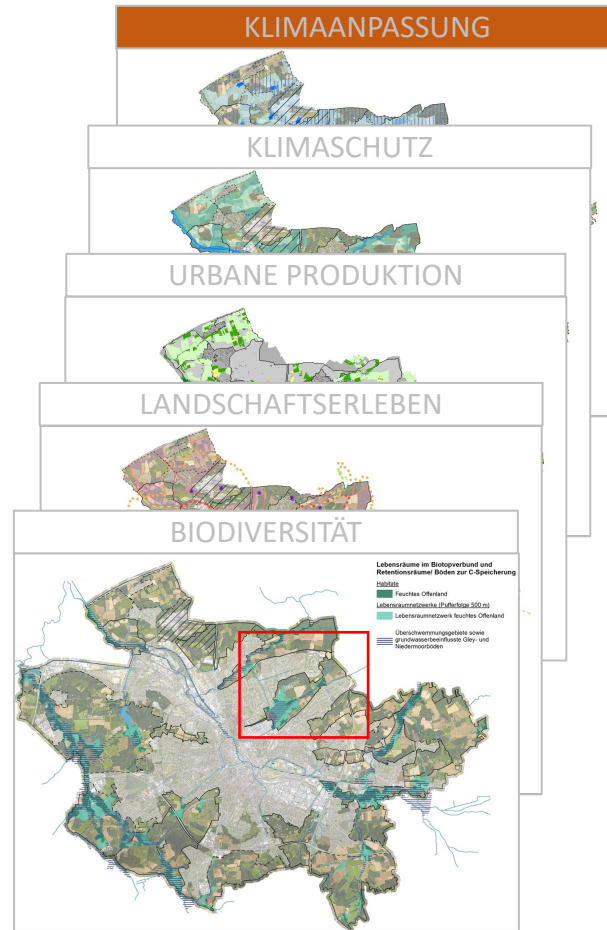
AUSSICHTSREICHE
BERGKETTE



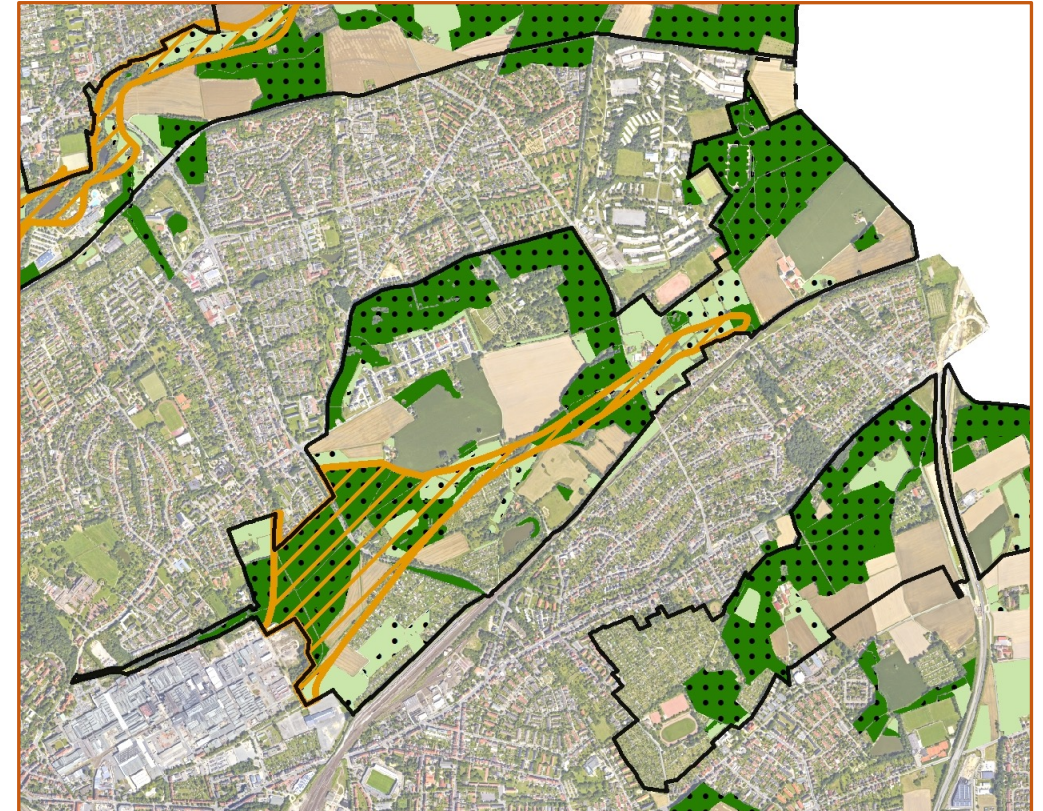
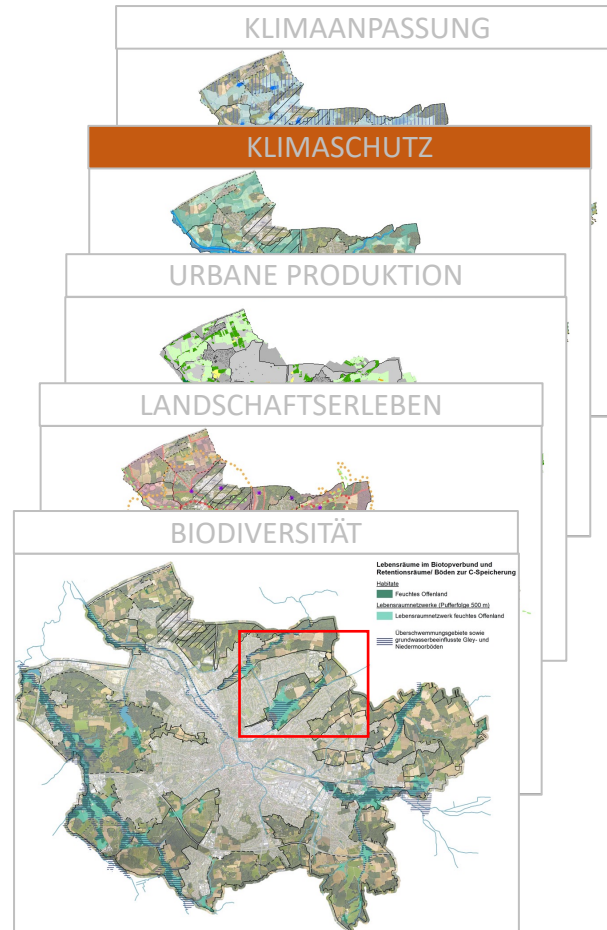
Klimaresilienz durch Bioklimatischen Ausgleich



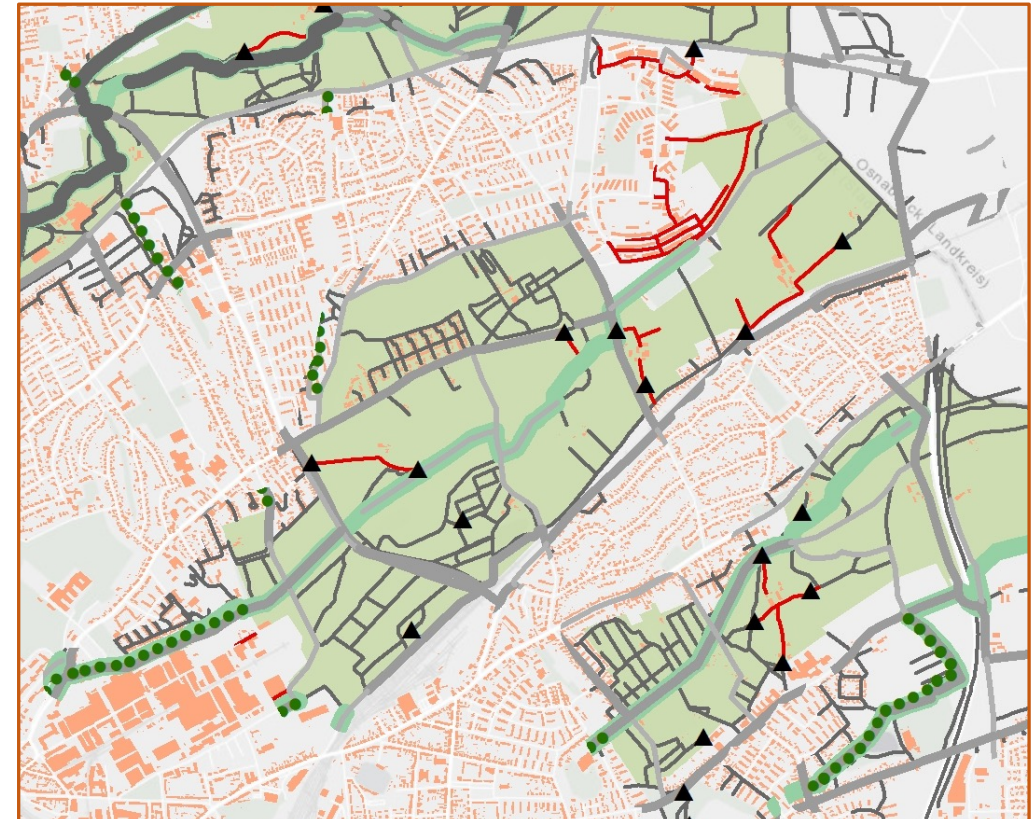
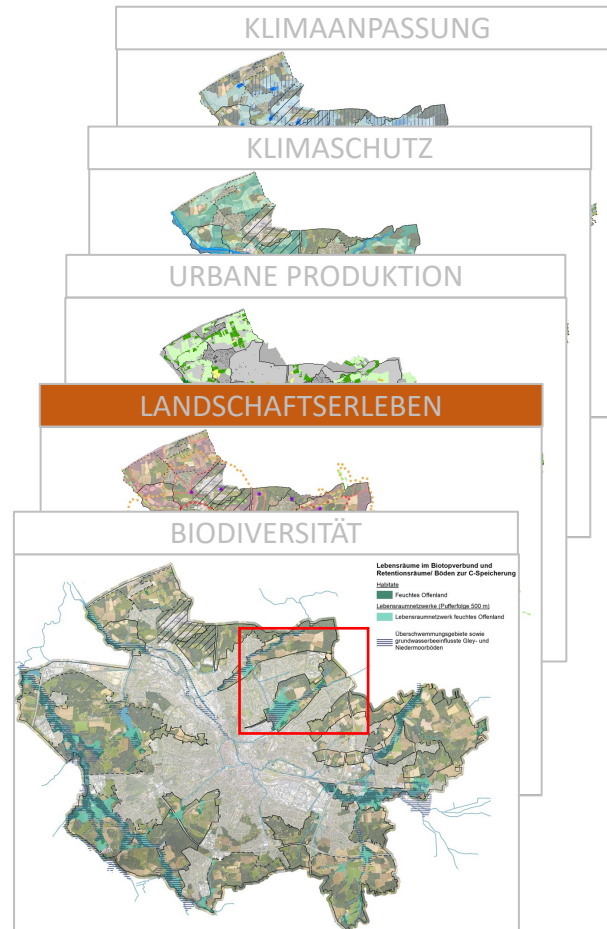
Klimaresilienz durch Retention und Speicherung von Wasser



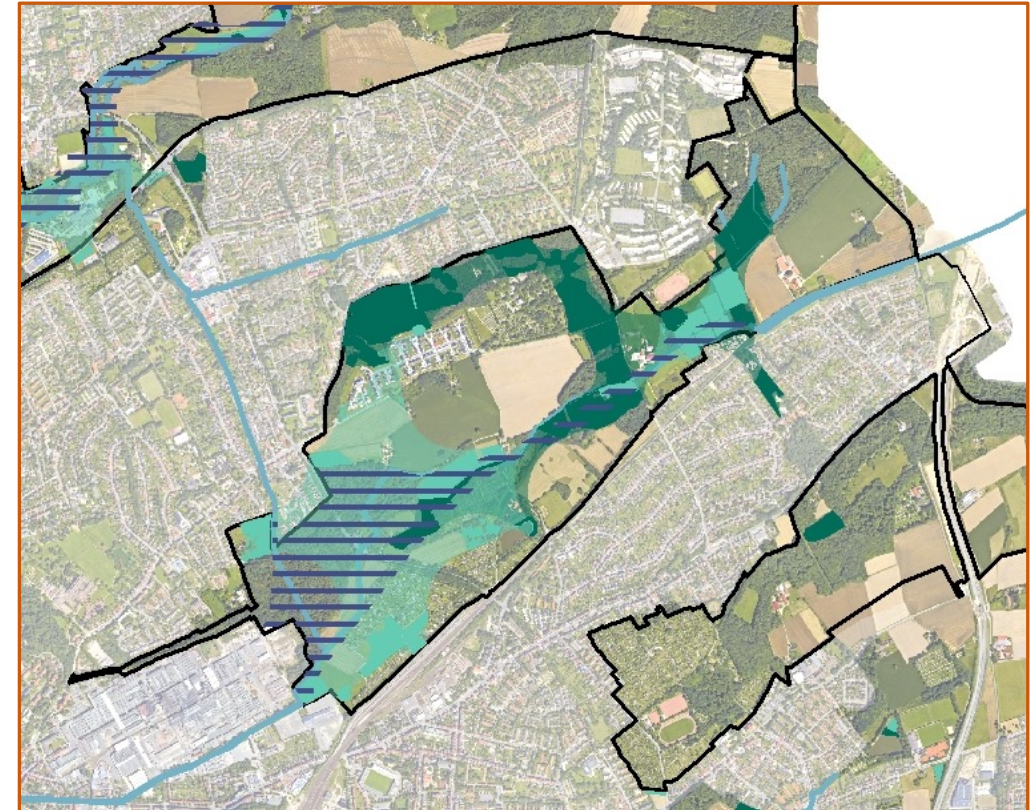
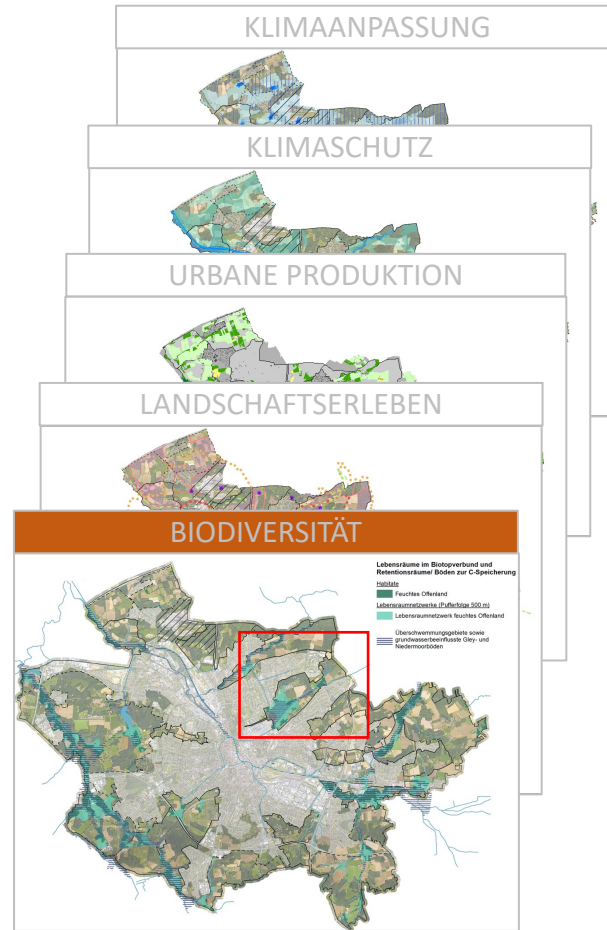
Klimaresilienz durch Erhalt und Speicherung von Kohlenstoff



Räume für das Landschaftserleben und zur Erholung



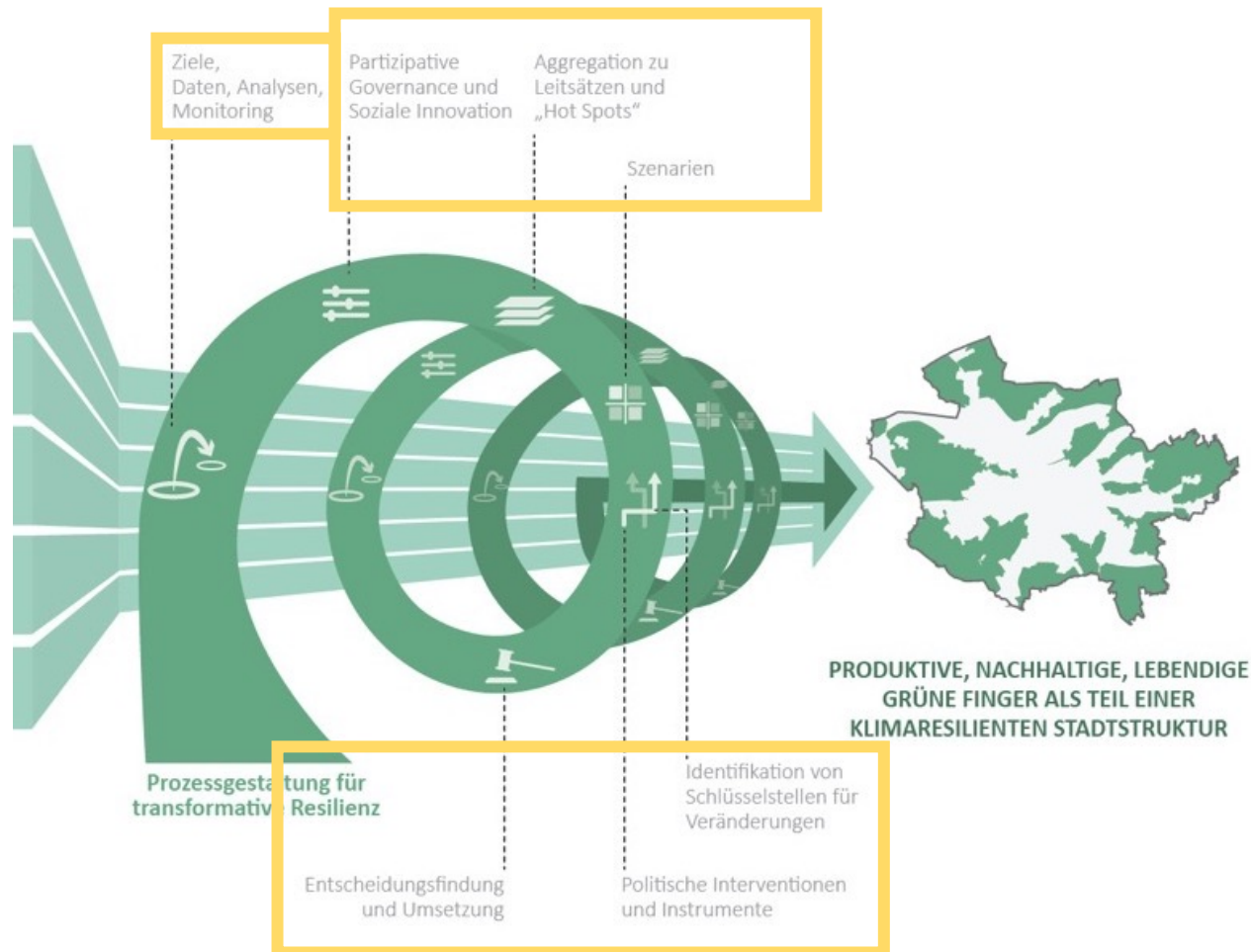
Lebensräume für Flora und Fauna zur Sicherung der Biodiversität



Klimaresilienz durch Handeln in Stadt und Region

<https://www.fona.de/de/massnahmen/foerdermassnahmen/Klimaresilienz/gruenefinger.php>

Ein System gilt als **Gesamtes resilient**, wenn es **widerstandsfähig, veränderungsbereit und lernfähig** zugleich ist.



1.) Welche vorhandenen grundlegenden Funktionen und landschaftlichen Qualitäten müssen erhalten oder verbessert werden, um Krisen infolge des Klimawandels bewältigen zu können?

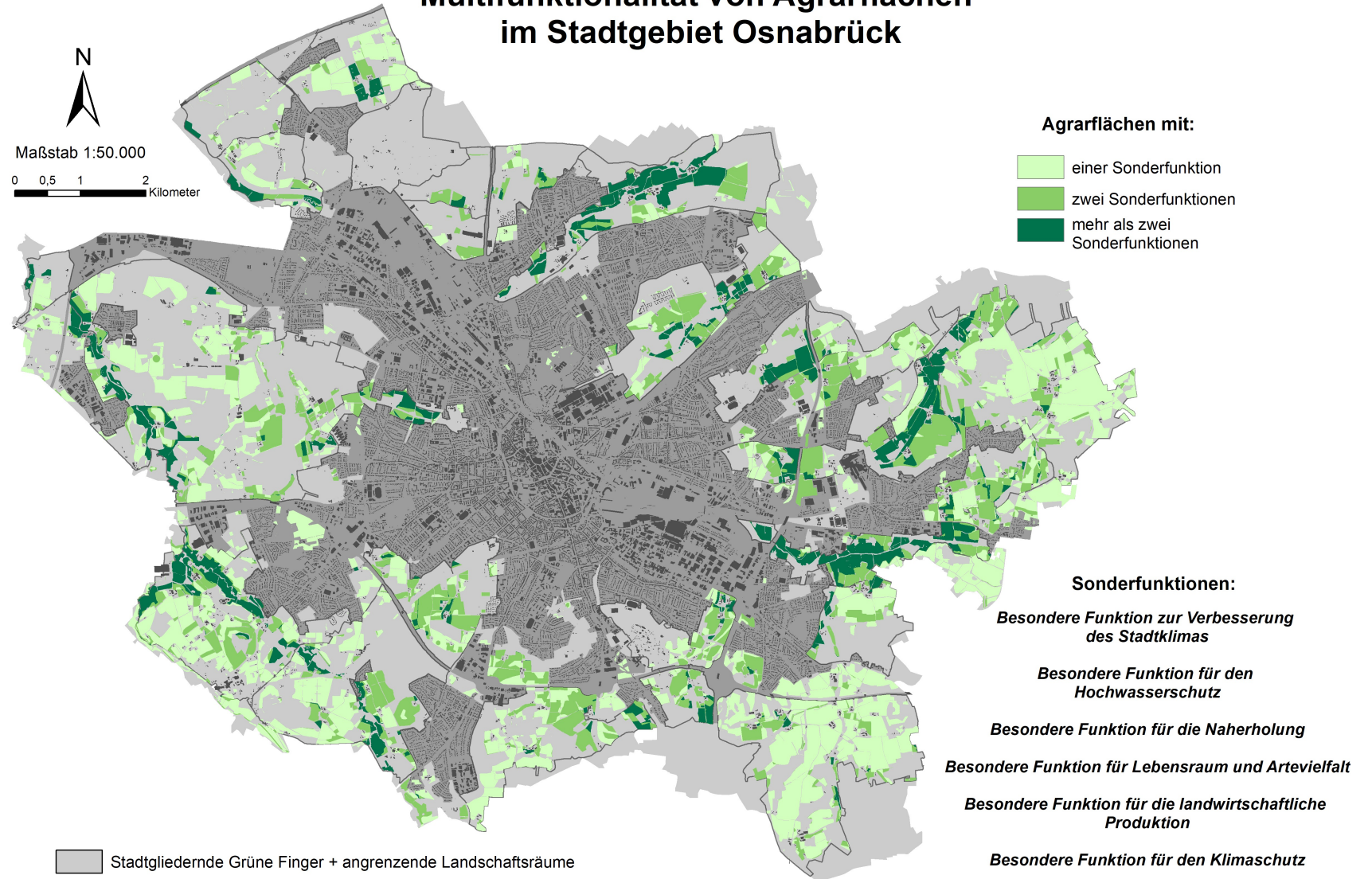
→ **Raumstrukturelle Resilienzprinzipien**

2.) Welche Praktiken müssen angesichts der Herausforderungen des Klimawandels bewusst verändert oder beendet werden, um das Ziel einer nachhaltigen, klimaresilienten Stadtentwicklung zu erreichen?

→ **Prozessuale akteursbezogene Resilienzprinzipien** (*Lernfähigkeit, soziale Stärke, Planungskultur*)

Multifunktionalität der landwirtschaftlichen Flächen

Multifunktionalität von Agrarflächen im Stadtgebiet Osnabrück



Agrarwirtschaft in den Grünen Fingern



„Ja, aber Landwirtschaft spielt in den Grünen Fingern doch keine große Rolle, oder?“

(Ratspolitiker beim 1. Treffen der AG Politik im Febr. 2019)

„Warum engagieren Sie sich so intensiv im Projekt Grüne Finger?“

„Weil wir nur weiterkommen, wenn wir im Gespräch sind und uns über gemeinsame Ziele und Wege verständigen.“

(Landwirt R. Voss im Interview, Nov. 21)

Was ist dazwischen passiert?

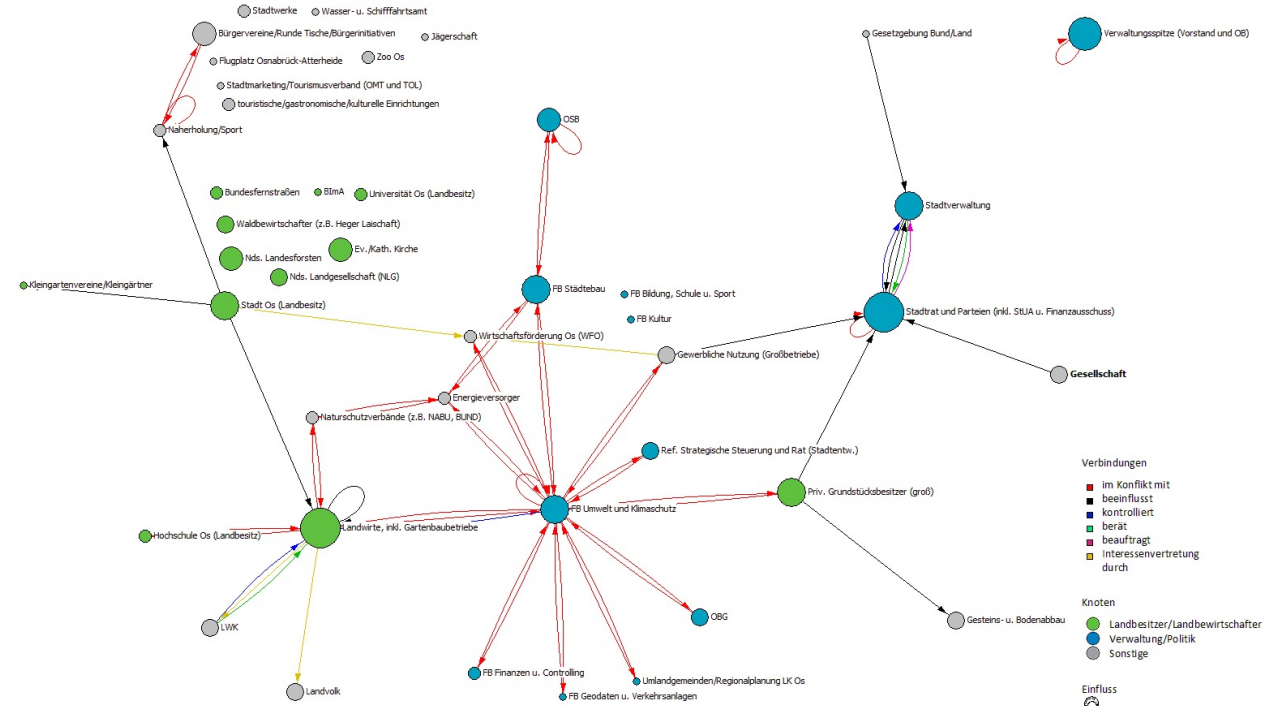
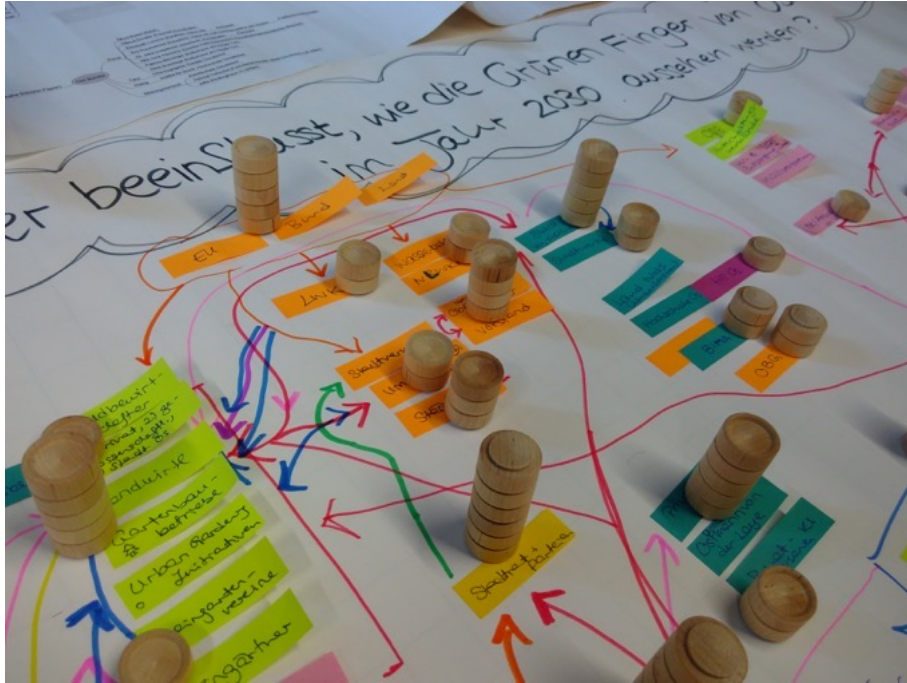
„Warum engagieren Sie sich so intensiv im Projekt Grüne Finger?“

„Weil wir nur weiterkommen, wenn wir im Gespräch sind und uns über gemeinsame Ziele und Wege verständigen.“

(Landwirt R. Voss im Interview, Nov. 21)

Akteursanalyse: "Wer beeinflusst, wie die Grünen Finger von Osnabrück im Jahr 2030 aussehen werden?"

mithilfe der Erhebungsmethode Net-Map (Schiffer und Hauck 2010)

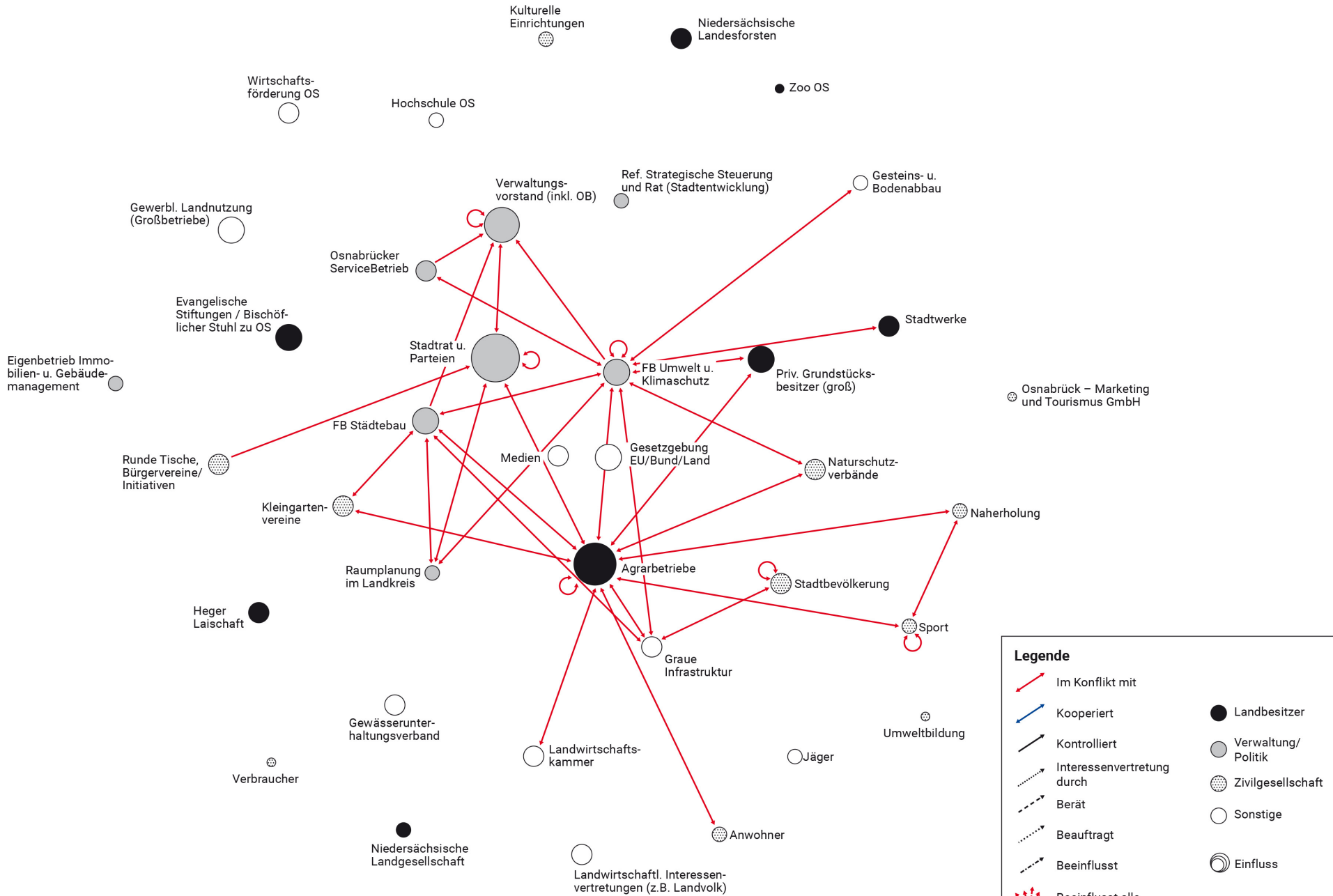


Einfluss auf die Grünen Finger

- ↑ Agrarwirtschaftliche Akteure
- ↑ Stadtrat u. Parteien
- ↑ Stadtverwaltung (durch Mittlerfunktion)
- ↓ Gesellschaft/Bürger (bisher)

Konflikte:

- Landwirte ↔ sonstige Landnutzer
- Landwirte ↔ Stadtverwaltung
- Stadtverwaltung ↔ Stadtverwaltung
- Verwaltungsspitze ↔ Verwaltungsspitze



Legende

	Im Konflikt mit		Landbesitzer
	Kooperiert		Verwaltung/Politik
	Kontrolliert		Zivilgesellschaft
	Interessenvertretung durch		Sonstige
	Berät		Einfluss
	Beauftragt		
	Beeinflusst		
	Beeinflusst alle anderen Akteure		

Hypothesen

- Landwirt*innen nehmen bei der nachhaltigen Transformation von agrar- und forstwirtschaftlich geprägten Grünräumen eine Schlüsselrolle ein.
- Der erfolgreiche Dialog zwischen Landwirt*innen und anderen gesellschaftlichen Gruppen kann dabei helfen, dass agrarwirtschaftliche Flächen in urbanen Verdichtungsräumen nicht länger als Verfügungsmasse für Bau- und Infrastrukturprojekte wahrgenommen werden.
- Landwirt*innen sollten zentrale Player im transdisziplinären Forschungsprozess sein.

Fragen an den Prozess

Sind Landwirt*innen bereit...

...sich aktiv für die multifunktionale Weiterentwicklung der Grünräume zu engagieren?

... ihr Wirtschaften an die sich ändernden Bedürfnisse der Stadtgesellschaft anzupassen?

... konstruktiv in den oft zähen Verhandlungsprozessen mit Akteuren aus Stadtverwaltung und Bürgerschaft zu agieren?

Sind verschiedenen Gruppen der Stadtgesellschaft bereit...

... sich den Bedürfnissen und Interessen der stadtnahen Landwirtschaft zu öffnen?

... ein Verständnis für die Komplexität landwirtschaftlicher Praktiken zu entwickeln?

Sind planende Behörden bereit...

... gemeinsam mit den Landwirten an Lösungen zu arbeiten?

Zusammenarbeit mit Osnabrücker Landwirt*innen im Grüne Finger Projekt

Landwirt*innen in
Beteiligungsformate einbinden



- Landwirt*innen eine Stimme im Projekt geben
- ein breiteres Landwirtschaftsverständnis in der Bevölkerung erzeugen
- Konflikte ermitteln und ortsspezifisches Wissen generieren....

Individuelle Ansprache und Austausch zu
raumspezifischen Fragen mit Landwirt*innen



Austausch:

- über potentielle Konfliktbereiche
- über betriebliche Herausforderungen im Stadtgebiet
- über betriebseigene Anpassungsstrategien
- über Wünsche und Ideen zum Erhalt und zur Weiterentwicklung der Grünen Finger

Vor Ort Landwirt*innen treffen.



Zuhören. Perspektiven kennenlernen.



© Hubertus von Dressler

Mit Leitsätzen Politik ausrichten.

(erarbeitet mit der AG Politik)

- 1 In den GF werden Synergien zwischen einer nachhaltigen landwirtschaftlichen Nutzung und Freiraumfunktionen politisch wertgeschätzt und planerisch gesichert.



- 3 Osnabrücks Stadtlandschaften können robust auf Klimaveränderungen reagieren. Die Funktion der GF, Kohlenstoff zu speichern, trägt zum Erreichen der Klimaschutzziele bei.



Hase-Sommerhochwasser, August 2010@UHV 96 Hase-Bever

- 2 Viele landwirtschaftliche Betriebe nutzen ihre Nähe zur Stadt und sind als Produktionsorte erlebbar.



- 4 Die Menschen in Osnabrück werden durch wirksame Ausgleichsräume und freigehaltene Luftleitbahnen in den GF mit frischer Luft versorgt, so dass Osnabrücks Quartiere auch unter sich wandelnden Klimabedingungen lebenswert und gesundheitsfördernd sind.

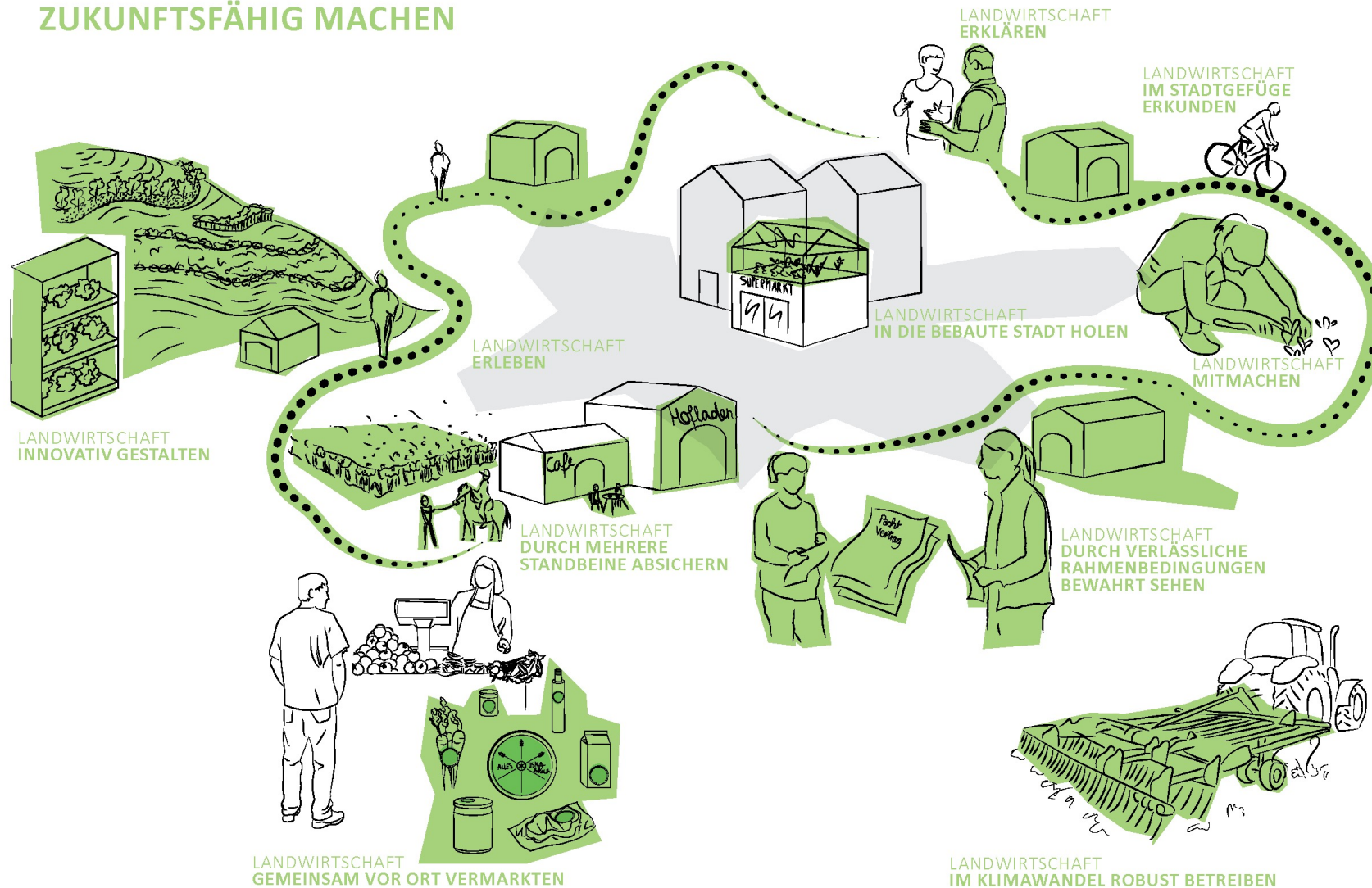


Landwirt*innen in Szenarien und Strategien auftreten lassen



Landwirt*innen in Szenarien und Strategien auftreten lassen

STADTNAHE LANDWIRTSCHAFT ZUKUNFTSFÄHIG MACHEN



Erkenntnisse zu Herausforderungen

- Landwirte wollen ihre landwirtschaftliche Praxis erklären.
- Es gibt nicht die Landwirte! Die Frage, ob Landwirte bereit sind, sich der Stadtgesellschaft zu öffnen und an Transformationsprozessen mitzuwirken, hängt von kaum beeinflussbaren, individuellen Faktoren ab.
- Landwirtschaft tritt aufgrund der sehr individuellen Interessenlagen, Abhängigkeiten und Lösungswege nicht gemeinsam als (Interessen)Gruppe auf.
- Der Stellenwert „konventioneller“ Landwirtschaft in politischen Abwägungsprozessen bei Ausweisung von Bauland ist begrenzt.

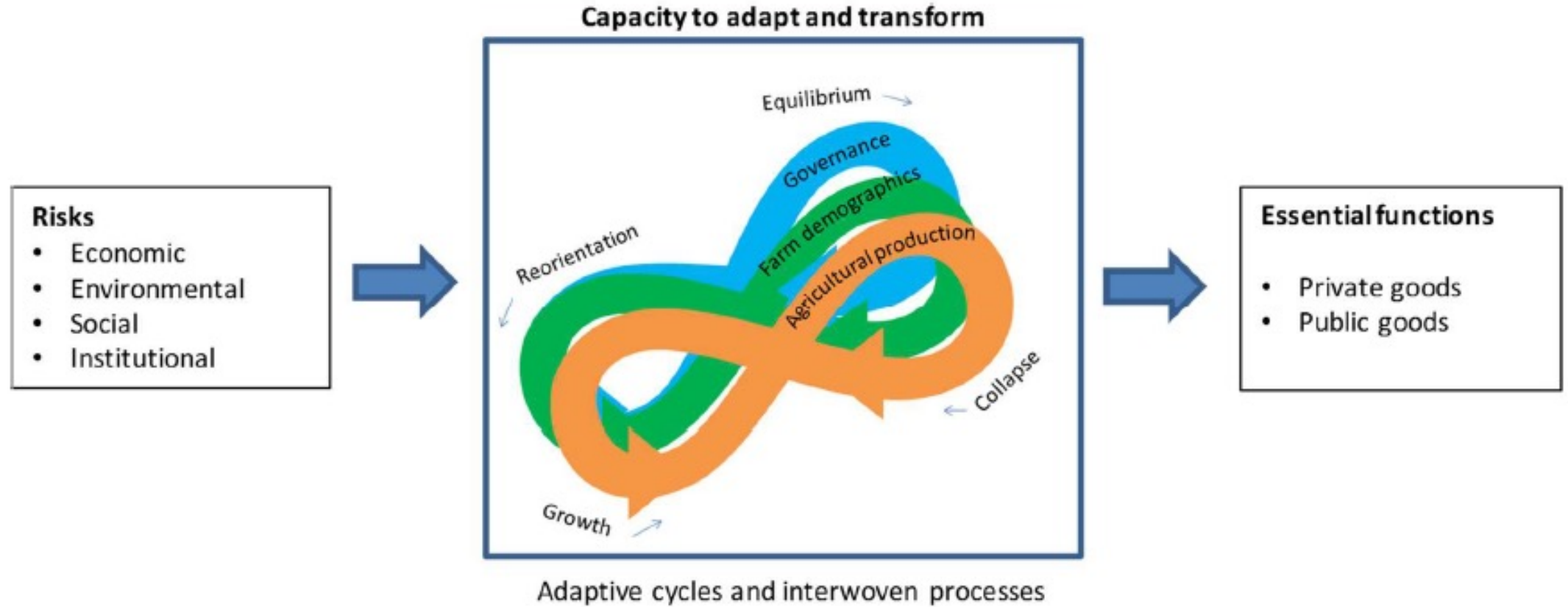


Figure 1: The resilience concept for farming systems.

Miranda MEUWISSEN et al. 2018: SURE Sustainable resilient EU Farming Systems, Report on resilience framework for EU agriculture

Erkenntnisse zu Erfolgsmomenten im Prozess

- Unterschiedliche Formen der persönlichen Ansprache und Einbindung von Landwirt*innen sind gefragt. Geduld beim Aufbau von Vertrauen zahlt sich aus.
- Begegnungen vor Ort, auf den Höfen, Wiesen, Äckern helfen, Bedürfnisse und Interessen zu verstehen.
- Wenn die Bedürfnisse und Interessen der Landwirtschaft in politische Leitsätze einfließen, wächst auch das Verständnis in der Politik.
- Landwirt*innen und ihre Flächen sollten in den Produkten (Szenarien, Strategien etc.) sichtbar sein.

Vielen Dank!

GRÜNE
FINGER
OSNABRÜCK



grünefinger

Beteiligte ProfessorInnen

Prof. Dr. Kathrin Kiehl
Prof. Dirk Manzke
Prof. Dr. Friedrich Rück
Prof. Dr. Henrik Schultz
Prof. Dr. Dieter Trautz
Prof. Dr. Andreas Ulbrich
Prof. Hubertus von Dressler (*Projektleitung*)

Wissenschaftliche MitarbeiterInnen:

Joy Lange (*Projektkoordination*)
Almuth Bennett
Lea Nikolaus
Florian Eckhardt
Torsten Schulz

Fachbereich Umwelt und Klimaschutz

Wiebke Holste
Valentin Paas